

30 Jahre seines Bestehens aufzuzählen. Die in den Vereinsakten enthaltenen Programme und Zeitungsberichte über das von dem Verein Dargebotene sind ein beredtes Zeugnis für dessen rühriges Schaffen und seine Erfolge. Der „Rheingold“ stand in den Jahren 1903 bis 1908 auf dem Höhepunkt seiner Leistungsfähigkeit bei einer Stärke von rund 100 Sängern. In dieser Zeit ist er weiten Kreisen eine Quelle reichen musikalischen Kunstgenusses und geselliger Freuden gewesen. Von diesem Zeitpunkt ab vermochte der „Rheingold“ sich auf dieser Höhe nicht mehr zu halten. Die Ursache lag hauptsächlich in der Zersplitterung seiner Kräfte, die durch Neugründung von Gesangsvereinen herbeigeführt wurde. Am 1. April 1921 verlor der Verein allein 25 der besten Sänger durch ihre Versetzung zur neuen Eisenbahndirektion in Trier.

Die jeweiligen Vorsitzenden während der 30 Jahre seines Bestehens waren: Biermann, Lotze, Löwenbrück, Winter, Tielsch, Böcker, Götz, Simons, Elbe (gegenwärtiger Vorsitzender). Die Dirigenten waren: Hempel, Petry, Bornschein, Hogrebe, Treiz, Clanget, Ziegelmayr, Cormann (gegenwärtiger Dirigent). Wie den meisten Vereinen, so sind auch dem Männergesangsverein „Rheingold“ innere Krisen sowohl, als auch äußere Anfechtungen nicht erspart geblieben. Allein es gelang ihm, sich durch alle Widerwärtigkeiten durchzuringen. Wenn er auch leider einen Rückgang verzeichnen mußte, erfreut der Verein sich in letzter Zeit eines so frischen Aufschwunges wie in der ersten Zeit seiner Gründung. Unter der sicheren Leitung seines jetzigen Dirigenten Herrn Musikdirektors Cormann und des Vorstandes hat der Verein ein ständiges Anwachsen seiner Mitgliederzahl zu verzeichnen, und es gereicht ihm zur besonderen Freude, daß bewährte Gesangsveteranen aus dem alten „Rheingold“ von neuem in die Reihen der aktiven Sänger eingetreten sind, um damit ihre treue Anhänglichkeit an den Verein zu bekunden. Mit Begeisterung pflegen die Sänger gegenwärtig den herrlichen Männergesang, und der Vorstand gibt sich der Hoffnung hin, daß der „Rheingold“ bald wieder in seiner früheren stattlichen Zahl von 100 Sängern in edlen Wettbewerb mit seinen größeren Brudervereinen treten kann!

## Sängerbund (M.-G.-V.-Doppelquartett) Clarenthal.

Der heutige Sängerbund Clarenthal ist im Jahre 1921 aus der Vereinigung der beiden Vereine Männergesangsverein und Männer-Doppelquartett hervorgegangen. Ersterer wurde im Jahre 1874 gegründet, um bis zum Ausbruch des Weltkrieges ununterbrochen unter Leitung des verstorbenen Hauptlehrers Weber das deutsche Lied an der Saar zu pflegen. Nach Friedensschluß nahm der Verein zuerst unter Hauptlehrer Kneip, dann unter Lehrer Gutensohn seine gesangliche Tätigkeit wieder auf, bis die Verschmelzung beider Vereine erfolgte. Das Männer-Doppelquartett bildete sich im Jahre 1907 und erzielte bald beachtenswerte Leistungen. Es konnte sich auch während des Krieges durchhalten und arbeitete viel in der Fürsorge für die im Felde stehenden Mitglieder und deren Angehörigen. Seine Chorleiter waren die Herren Stötzer, Schneider und zuletzt Herr Gutensohn. Unter letzterem erfolgte die Vereinigung. Er konnte den Verein bis zum Jahre 1924 dreimal erfolgreich vom Gesangwettstreit nach Hause führen. Im Juli 1925 wurde das 50jährige Stiftungsfest, verbunden mit Fahnenweihe, gefeiert, nachdem der Verein kurz vorher hervorragenden Anteil an der Tausendjahrfeier der Rheinlande im Saargebiet genommen hatte. Heute zählt der Verein 145 Mitglieder, darunter 40 aktive Sänger, die sich der hohen Aufgabe der Pflege des deutschen Liedes auch in unserm hart an der französischen Grenze gelegenen Dorfe bewußt